Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 392. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 24. August 1881.

L. C. Die Deutschen in Oesterreich.

Die conservative Presse, der jedes Mittel recht ist, wenn es gilt, den Liberalen Mangel an nationalem Sinn vorzuwerfen, hält es für unpatriotisch, wenn deutsche Blätter die Rücksicht auf das Ministerium Taaffe nicht soweit treiben, sich jeder Sympathiebezeugung zu Gunsten der Deutschen in Oesterreich zu enthalten. Den Excessen der Czechen gegen die deutschen Studenten in Prag sollen die Deutschen im Reiche stumm gegenüberstehen, sonst treiben sie, wie die „Post" sich ausdrückt, „wohlfeilen Patriotismus". Die „Post" fälscht sogar die neueste Zeitgeschichte, um den Anspruch Oesterreichs auf unsere Dankbarkeit, die wir durch Preisgebung der deutschen Brüder im Kaiserstaate bethätigen sollen, zu bekräftigen. „Im Jahre 1870/71, schreibt das conservative Blatt, haben wir gegen die Franzosen gestritten und verhältnißmäßig leicht gesiegt Dank der Neutralität, welche namentlich Oesterreich gegen uns beobachtet hat." Auch Herr v. Treitschke klagt in einer Zuschrift an seine Kreuznacher Freunde nicht nur Fortschritt und Secessionisten, sondern sogar die Nationalliberalen „der Gleichgiltigkeit gegen die nationalen Pflichten des deutschen Reichstags" an, aber auf dem Gebiete der auswärtigen Politik scheint er von den nationalen Pflichten eine etwas andere Auffassung zu haben, als die „Post". Wenigstens halten die von Herrn v. Treitschke herausgegebenen „Preußischen Jahrbücher" es für ihre Pflicht, die Unterdrückung der Deutschen durch die Magyaren in Siebenbürgen nicht mit dem Mantel christlicher Liebe zuzudecken. Um der „Post" Gelegenheit zu geben, auch in dieser Hinsicht ihrem nationalen Bedürfniß Rechnung zu tragen, citiren wir ein Urtheil, welches ein Mitglied der Magnaten-Tafel, Graf Alexander Teleki, am 20. Januar 1881 in dem zu Klausenburg erscheinenden regierungsfreundlichen „Magyar Polgar" über die Deutschen gefällt hat. Graf Teleki schreibt nämlich: „Einen Feind haben wir, einen Feind, wie es der Hagel der Saat ist, wie der Reif der Melone, der Gurke, dem Kürbisblatt, die Katze der Maus, der Geier der Taube, die Krätze der Haut, der Grind dem Kopfe — unser Tyrann, unser Ausbeuter und unser Verwüster, der für uns zugleich Laus, Wanze und Phylloxera ist; und dieser unser Feind ist . . . der Deutsche!" Sollte auch Herr v. Treitschke zu den Scandalmachern gehören, die in dem angenehmen Bewußtsein ihr Wesen treiben, daß jede „politische Dummheit" durch die Weisheit des Herrn Reichskanzlers unschädlich gemacht wird?

Deutschland.

Berlin, 23. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Königlich italienischen Generalmajor Mayo, Director des militär-topographischen Instituts zu Florenz, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Königlich italienischen Obersten im Generalstabe Ferrero, zweiten Director desselben Instituts, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, sowie dem Königlich würtembergischen Oberstlieutenant a. D. Finck, Vorstand der topographischen Abtheilung des statistisch-topographischen Bureaus zu Stuttgart, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse verliehen.

Der zum Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Venezuela beim Deutschen Reiche ernannte Dr. Martin J. Sanavria hat gestern Nachmittag das ihn in dieser Eigenschaft beglaubigende Schreiben seiner Regierung dem Unter-Staatssecretär im Auswärtigen Amte übergeben. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 23. August. [Bundesrath. — Preußischer Staatshaushalt.] Erst nach der Rückkehr des Staatssecretärs im Reichsamt des Innern von Bötticher aus dem Urlaub wird man der Berufung des Bundesrathes näher treten und dazu die geeigneten Vorbereitungen treffen. Bekanntlich erfolgt bei dem Wiederbeginn der Arbeiten im Herbst die neue Zusammensetzung der Ausschüsse durch Wahl bezw. Ernennung seitens des Kaisers. In der vergangenen Session waren namentlich in dem Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen gegenüber dem langjährigen stabilen Verhältniß einige Veränderungen vorgenommen worden, welche damals in den nächstbetheiligten Kreisen vielfach besprochen wurden. Nicht ohne Spannung sieht man daher dem Ausgang der nächsten Ausschußwahlen entgegen. Es sei hierbei bemerkt, daß die immer wieder auftauchende Angabe von Berufung des Reichstages im November und dergl. mehr von unterrichteter Seite als haltlose Vermuthung bezeichnet wird. Auch ist es durchaus unrichtig, daß der Stand der für den Landtag bestimmten Vorlagen weiter zurück sei als in früheren Jahren. Namentlich hören wir, daß die auf den preußischen Staatshaushalt bezüglichen Vorarbeiten weit genug gefördert sind, um bald nach der Rückkehr des Finanzministers zum Abschluß zu gelangen.

□ **Berlin**, 23. August. [Aus der Centrumspartei.] Die freundlichen Beziehungen, die zwischen der Curie und der preußischen Regierung eingetreten sind, werden naturgemäß auf die Solidarität des Centrums nicht ohne Einfluß bleiben. Allerdings übersahen diejenigen, welche von einer Beilegung des Culturkampfes die sofortige Auflösung der Partei erwarteten, die Zähigkeit, mit der die Führer des Centrums und zum mindesten Excellenz Windthorst an derjenigen Rolle festhalten, welche ihnen die Führung einer so mächtigen Oppositionspartei in dem öffentlichen Leben anweist. Dazu weiß man, daß neben diesem Motive Herr Windthorst von einer heftigen persönlichen Verstimmung gegen den Reichskanzler erfüllt ist und auch aus diesem Grunde bemüht sein wird, dem Fürsten Bismarck auch ferner Schwierigkeiten zu machen. Herr von Schorlemer-Alst, der am ehesten geneigt wäre, die günstige Gelegenheit zu einem Friedensschlusse des Centrums mit der preußischen Regierung in dem Augenblicke wahrzunehmen, wo dies ohne eine „Compromittirung des Ultramontanismus" auf Grundlage der Concessionen der Regierung an die Kirche geschehen könnte, wird jenen Bestrebungen Windthorst's gegenüber kaum durchzudringen vermögen. Es ist das wenigstens für's Erste um so weniger zu erwarten, als das Centrum demnächst einen großen Parteitag abzuhalten gedenkt, dessen Zustandekommen unter der Schorlemer'schen Agitation für eine Aussöhnung mit der Regierung nicht gerade gefördert würde. Man nimmt vielmehr an, daß auch dieser Parteitag noch mit voller Schärfe seinen alten Standpunkt constatiren wird; das gewährt Herrn Windthorst die Befriedigung eines speciellen Herzensbedürfnisses, und bringt auch der Partei vielleicht bei der Schwäche, welche die Regierung ihr gegenüber ohnehin schon an den Tag legt, nur neue Vortheile ein.

Berlin, 23. August. [Der Kaiser.] Der dem Officiercorps des Regiments der Gardes du Corps in Potsdam von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige für Sonnabend zugesagte Besuch zum Diner fiel aus, weil Se. Majestät an diesem Tage von einer wenn auch nur leichten Indisposition befallen war, die erfreulicher Weise nun vollständig wieder gehoben ist. Im Laufe des gestrigen Nachmittags empfing Se. Majestät der Kaiser und König Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen von Schweden, welcher in der Uniform des schwedischen Leibgarde-Regiments erschien.

Berlin, 23. August. [Der Kronprinz von Schweden,] welcher sich gestern Mittag 12 Uhr mit seinen beiden Begleitern von hier nach Potsdam begeben hatte, fuhr nach seiner Ankunft daselbst in der bereitgehaltenen Hof-Equipage vom Bahnhofe aus zum Erbgroßherzog von Baden und dann nach der Villa Carlotta zu den Erbprinzlich meiningischen Herrschaften, wo dann gemeinschaftlich das Dejeuner eingenommen wurde. Von dort begab sich der Kronprinz Nachmittags 2½ Uhr zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers und Königs nach Schloß Babelsberg und stattete hierauf auch den anderen, zur Zeit in Potsdam weilenden Mitgliedern der Königlichen Familie Besuche ab. Nach kurzem Aufenthalt im Hotel Einsiedler folgte der Kronprinz um 5½ Uhr einer Einladung des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm zum Diner nach dem Marmor-Palais. An demselben nahmen außerdem Theil der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Prinz Alexander von Preußen, der Erbgroßherzog von Baden, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ɪc. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich der Kronprinz von den anwesenden Hohen Herrschaften und kam Abends 7¾ Uhr, begleitet vom Herzoge Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, aus Potsdam wieder nach Berlin und stieg wieder im Hotel Kaiserhof ab. Dort verweilten beide Prinzen noch längere Zeit beisammen, worauf der Herzog Johann Albrecht nach Potsdam zurückkehrte. — Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Kronprinz von Schweden noch einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Um 12¼ Uhr hat derselbe auf der Lehrter Eisenbahn Berlin wieder verlassen, um seine Rückreise nach Stockholm fortzusetzen. Bei der Abreise gab der schwedische Legations-Secretär von Adelborg Höchstdemselben bis zum Bahnhofe das Geleit. (N. Pr. Z.)

[Giebt's Reaction oder nicht?] Zwei früher der nationalliberalen Partei angehörige Abgeordnete lassen sich darüber folgendermaßen vernehmen: Herr v. Treitschke hat an seine Kreuznacher Freunde folgende Zuschrift gerichtet:

„Sie fragen mich wegen eines in Ihrem Wahlkreise offenbar mit Absicht verbreiteten Gerüchtes, das mir nachsagt, ich hätte meine Gesinnungen geändert und wolle mich von jeder Berührung mit den Liberalen fern halten. Die Wahrheit ist, daß ich über alle wesentlichen politischen Fragen noch heute genau ebenso denke, wie vor 10 Jahren, als mir Ihr Wahlkreis zuerst sein Mandat übertrug. Ich bin damals nicht auf den Namen einer Partei gewählt worden und habe vor der Wahl von 1878 ausdrücklich erklärt, daß ich mich nicht für eine Fraction verpflichten könne. Ich habe stets auf der Rechten der nationalliberalen Fraction gestanden und mich 1878 vergeblich bemüht, die Verwerfung des Socialistengesetzes zu verhindern. Mit ihr begann der Bruch zwischen dem Reichskanzler und den Nationalliberalen. Im folgenden Jahre trat ich aus der Fraction aus, weil sie den Zolltarif verwarf und doch nicht anzugeben wußte, durch welche andere Mittel das Reich seinen Geldbedarf decken sollte. Was mich von der Fraction trennte, war nicht ihr Liberalismus, sondern ihre Gleichgiltigkeit gegen die nationalen Pflichten des deutschen Reichstages. Ebenso habe ich auch neuerdings, der Meinung der Fraction zuwider, die Politik des Reichskanzlers unterstützt, als sie darauf ausging, die verfassungsmäßige Einheit des deutschen Zollgebietes zu vollenden und den für alle Theile schädlichen Privilegien der Hansastädte ein Ende zu machen. Ich vermag nicht einzusehen, daß das Festhalten an particularistischen Privilegien oder der Ruf „Fort mit Bismarck!" ein Zeichen liberaler Gesinnung sein sollte. Nach meiner Meinung ist es die Pflicht aller wahrhaft Freigesinnten, die Politik des Reichskanzlers zu unterstützen, natürlich in voller Unabhängigkeit, wie es einem Parlamente ziemt. Nur wenn die Mittelparteien der im Wesentlichen berechtigten Politik des Reichskanzlers ihre Unterstützung leihen, wird es möglich sein, die Extreme von links und rechts in ihre Schranken zurückzuweisen. — Es ist eine von der Fortschrittspartei und ihren Genossen ausgesprengte Unwahrheit, daß der Reichskanzler reactionäre Pläne verfolge. Ich hoffe, über diese Dinge mich demnächst mündlich vor meinen bisherigen Wählern auszusprechen."

Dagegen schreibt der bisherige Reichstagsabgeordnete des 23. Wahlkreises (Plauen i. V.), Herr Superintendent Dr. Landmann, welcher sogar für Kornzölle gestimmt hat, seinen Wählern u. A.:

„Nein! Der Wahrheit die Ehre! Die Reaction ist im vollen Zuge! . . . Wenn die Grundlagen der Gesetzgebung des Reiches angegriffen werden und wenn dabei der Wahrheit und Nächstenliebe so ins Gesicht geschlagen wird, wie dies jetzt von vielen Seiten geschieht, dann ist es Zeit, daß das Volk sich dem mit aller Entschiedenheit widersetzt. — — — „Aber ich habe zu den deutschen Fürsten das Vertrauen, daß sie dem Einfluß der Männer, welche diese unglückliche Bahn verfolgen, nicht ferner Raum geben werden; ich habe das Vertrauen zu dem deutschen Volke, daß es

Edison.

Ein jüngst erschienenes französisches Büchlein*) verbreitet sich ziemlich ausführlich über den recht interessanten Lebenslauf des genialen Erfinders Edison, dessen Name rascher als die der berühmtesten Männer der Wissenschaft in Amerika und Europa populär geworden ist. Da die elektrische Ausstellung zu Paris nicht ermangeln kann, die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf den außergewöhnlichen Mann zu lenken, der besonders auf dem Gebiete der Elektricität Ueberraschendes geleistet, noch mehr aber zu Hoffnungen (wenigstens dem Laienpublikum) Anlaß gegeben hat, dürfte es zeitgemäß sein, an der Hand des Verfassers des erwähnten Werkchens, dessen Angaben von einem der besten Freunde Edison's, einem seiner Nachbaren, herrühren sollen, die genauere Bekanntschaft des noch so jungen und schon weltberühmten Bewohners von Menlo-Park zu machen.

Ein „train-boy" ist hierzulande und in Europa überhaupt ein unbekannter Begriff, weil die alte Welt es noch nicht zu der Bequemlichkeit gebracht hat, die das System der amerikanischen Eisenbahnwaggons darbietet. In diesen ungemein langen, hohen und geräumigen Waggons, wo sich die Reisenden ungenirt bewegen können, anstatt in enge Coupés eingepfercht zu sein, tragen 12—16jährige junge Burschen Zeitungen, Pfeifen, Tabak, Cigarren, Lebensmittel umher, die sie den Reisenden feilbieten. Ein solcher „train-boy" war vor mehr denn zwanzig Jahren Thomas Alva Edison.

Man wird zugeben müssen, daß ein Eisenbahnwaggon, wenn auch amerikanisch mit allem Comfort versehen, nicht der geeignetste Ort ist, um eine Leuchte der Wissenschaft zu werden. Wie soll sich hier und in der Ausübung des Berufes eines train-boy überhaupt der Sinn für Wissenschaft und Erfindungen bilden? Man muß ihn, wie Edison, dahin mit sich gebracht haben.

Geboren am 10. Februar 1847 zu Milano in der Grafschaft Erie des Staates Ohio als der Sohn eines Mannes, der bald als Schneider, bald als Baumgärtner oder wohl auch als Händler mit Kunstgegenständen immer vergeblich Glück zu machen versuchte, verbrachte der kleine Thomas seine Jugendjahre in dem Dörfchen Port Huron am Huron-See. Mit Schulbesuch hatte er sich nicht zu plagen. Alles zusammen mag er an drei Monate Schulunterricht genossen haben. Die elementarsten Kenntnisse brachte ihm seine Mutter bei, die glücklicherweise gebildet war und vor der Heirath als Lehrerin gewirkt hatte. Der kleine Bursche war unfreundlicher Natur, liebte die Einsamkeit und verschlang mit Heißhunger alle Bücher, die ihm zu Händen kamen. Als zehnjähriger Knabe hatte er Hume's und Gibbon's geschichtliche Werke und mehrere Bücher über Chemie gelesen und an den letzteren besonderes Interesse gefunden. Den Wissensdurst behielt er auch als train-boy bei, als er, zwölf Jahre alt, in dieser Eigenschaft von seinem amerikanisch praktisch nach Erwerb strebenden Vater auf der großen Canada- und Central-Michigan-Linie untergebracht wurde. Selbst praktisch und äußerst intelligent, verfiel er auf den Gedanken, mehrere Burschen seines Alters zu besolden, die als eigentliche train-boys die Waaren feilboten, während er als eine Art Großhändler nur die Anschaffung derselben besorgte. Damit erreichte er einen doppelten Zweck; er steigerte seine Einnahmen, so daß er sich Bücher kaufen konnte, und gewann Zeit, um seine Bücher lesen zu können. Man vergegenwärtige sich einmal die interessante Situation: der Eisenbahnzug braust mit vollster Dampfkraft vorwärts, kleine train-boys tragen Erfrischungen und Journale umher, und ihr ebenso junger Principal sitzt ruhig und ernst im Gepäckwagen, vertieft in das Studium der „Qualitativen chemischen Analyse" von Fresenius!

Wenn ein Gepäckwagen als Studirzimmer dienen kann, warum nicht auch als Laboratorium? Unter den Waaren, die der junge Großhändler in einer Ecke des Gepäckwagens unterbringen durfte, waren sehr bald ein kleiner Ofen, Retorten, Schmelztiegel und Chemicalien eingeschmuggelt, und der Autodidact konnte sich mit unendlichem Vergnügen aufs Experimentiren verlegen. — Chemie allein genügte ihm nicht. Der Wunsch, die Locomotive, die er fortwährend vor Augen hatte, näher kennen zu lernen, veranlaßte ihn bald, Physik und Mechanik zu studiren. Am mächtigsten zog ihn die Telegraphie an. Sobald der Zug an einem Orte längere Zeit anhielt, eilte Edison ins Telegraphenamt, besichtigte die Apparate und ließ sich Alles möglichst erklären.

An größeren Stationen hatte er gewöhnlich auch in den Buchdruckereien zu thun, wo er einen seiner Haupthandelsartikel, die Zeitungen, ankaufte. Obwohl er auch dort sich Alles erklären ließ und alles besichtigen und prüfen wollte, wußte er sich doch durch kleine Dienstleistungen beliebt zu machen. Besonders gern sah man ihn in der Druckerei des „Detroit Free Press". Hier waren einst 150 Kilogramm alte Buchstaben zu verkaufen. Edison kaufte sie sich billigst an, trug sie in seinen Gepäckwagen, verschaffte sich mit der Zeit noch einige unentbehrliche Utensilien und verwandelte den schon so vielfach benützten Gepäckwagen in die Redaction, das Ausgabs-Bureau und die Druckerei einer Zeitung.

Das originellste Blatt der Welt war der „Grand Trunk Herald", wie Edison seine Zeitung nannte. Gründer, Herausgeber, Redacteur, Mitarbeiter, Setzer, Corrector, kurzum das ganze Zeitungspersonal war Edison allein. Der „Grand Trunk Herald" war „ein Blatt" im vollsten Sinne des Wortes, nämlich ein Blatt Papier, auf einer Seite bedruckt. Es waren Bürstenabzüge, die den Reisenden ganz frisch überreicht wurden.

Ein unglücklicher Zufall machte der journalistischen Unternehmung ein jähes Ende. Als einst Edison persönlich seine Waare feilbot, fiel in dem vielseitigen Gepäckwagen ein Fläschen, das Phosphor enthielt, vom Tisch auf den Boden. Dieser fing Feuer und ein dichter Rauch entströmte allen Oeffnungen. Der Conducteur erstickte mit Mühe den Brand, schleuderte in seinem Grimme alle Chemikalien zum Fenster hinaus, und da er schon im Hinauswerfen begriffen war, ließ er die ganze Druckerei den Chemikalien folgen. Dann bekam der arme Edison noch obendrein eine derbe Züchtigung.

Ein anderes journalistisches Unternehmen sollte ihm noch übler bekommen. Sein eigentlicher Wohnort war in Port Huron das Elternhaus. Obwohl er in diesem Dorfe immer nur sehr kurze Zeit zubrachte, redigirte er daselbst ein Witzblatt, „Paul Pry", das wegen seiner schonungslosen Localpersiflagen starken Absatz fand. Jedoch ein Port-Huroner ließ es sich nicht ruhig gefallen, daß man ihn lächerlich machte. Er erwischte den jungen Redacteur am Quai, faßte ihn beim Gürtel und bei der Cravate und warf ihn ohne Weiteres ins Wasser. Edison schwam glücklich ans Ufer, hütete sich aber den „Paul Pry" weiter erscheinen zu lassen.

Eine edlere und mit seinem künftigen Berufe besser in Einklang stehende Beschäftigung als das Pamphletschreiben verschaffte er sich ebenfalls während der kurzen, im Heimathsdorfe zugebrachten Mußestunden dadurch, daß er mit seinen beschränkten Mitteln eine Telegraphenstation improvisirte. Invalid gewordene Töpfe und Gläser, Metallabfälle, die er zu 60 Cents das Kilogramm von Gassenburschen geliefert erhielt, dienten ihm zur Construction der elektrischen Batterie. Auch alle nothwendigen Apparate und die Drahtleitung wußte er eigenhändig anzufertigen. Es war keine Spielerei, sondern ein ernstes Vorstudium auf demjenigen Gebiete, welches er durch seine ersten Erfindungen bereichern sollte.

Da er diesem wissenschaftlichen Sport nur Mußestunden widmen konnte, mußte er trachten, Zeit zu ersparen. Das Elternhaus lag zwanzig Minuten weit von der Eisenbahnstation in Port Huron; der Zug passirte an demselben vorüber, ehe er im Bahnhof hielt. Um nun die zwanzig Minuten zu gewinnen, häufte Edison dem Elternhause gegenüber, den Schienen nahe, eine Menge Sand auf und

*) P. Barrué, Edison chez lui. Paris Dentu, 1881.

den Schleier zerreißen wird, womit man ihm jetzt den Blick verdunkeln will . . ."

[Städtische Bank in Breslau.] Auf Ihren Bericht vom 22sten Juli d. J. genehmige Ich den wieder beigefügten Nachtrag zu dem mittelst Meines Erlasses vom 28. April 1876 genehmigten revidirten Statut der städtischen Bank zu Breslau vom 29. Februar / 23. März 1876. Dieser Erlaß ist nebst dem Nachtrage auf dem durch das Gesetz vom 10. April 1872 vorgeschriebenen Wege bekannt zu machen.

Bad Gastein, den 1. August 1881. Wilhelm.

[Nachtrag.] Der § 5 Nr. 7 des Statuts wird dahin abgeändert: „verzinsliche und unverzinsliche Gelder im Depositengeschäft und im Giroverkehr anzunehmen; doch darf die Summe der verzinslichen Depositen die doppelte Höhe des Grundcapitals und des Reservefonds der Bank nicht übersteigen."

[Afrika-Reisende.] Nach den letzten Nachrichten, welche der Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland aus Westafrika zugegangen sind, befanden sich die beiden Mitglieder der Pogge'schen Expedition, Dr. Pogge und Lieutenant Wißmann, Ende Mai in Malange, von wo sie in den ersten Tagen des Juni aufzubrechen beabsichtigten und gegen Ende desselben Monats Kimbundo zu erreichen hofften. Die Reisenden hatten Mitte Januar Loanda verlassen, waren zunächst den Quanza hinaufgefahren bis Dundo und hatten sich von hier über Pungo, Andongo nach Macange begeben. Hier traf am 8. Februar auch Dr. Buchner auf seiner Rückreise nach der Küste ein und hatte dadurch Gelegenheit, die mit Lieutenant Wißmann früher unter eigenthümlichen Verhältnissen angeknüpfte Bekanntschaft unter nicht minder eigenthümlichen Verhältnissen wieder zu erneuern. Beide Herren hatten sich im Jahre 1874 wegen Zweikampfs auf der Citadelle zu Magdeburg in Haft befunden und waren dort zufällig Stubennachbarn geworden; jetzt trafen sie an der äußersten Grenze der Civilisation wieder zusammen. Im März fand sich daselbst auch der Major von Mechow ein und unsere Landsleute konnten, da um diese Zeit zufällig noch zwei deutsche Kaufleute von der Küste eintrafen, „Kaisers Geburtstag" in nicht unerheblicher Zahl feiern. Auch von einem andern Reisenden der Gesellschaft, Robert Flegel, sind Nachrichten bis zum 4. Juni d. J. vorhanden. Derselbe hatte einen höchst interessanten, aber auch äußerst mühevollen Ausflug von Birmin Kebbi nach Sandu und Sokoto gemacht und sich demnächst nach Egga begeben. Hier war er mit den Vorbereitungen zu einer größeren Reise nach Adamana beschäftigt. — Die Mitglieder der Station in Kokoma sind mit Erforschung des Landes und mit wissenschaftlichen Sammlungen beschäftigt, und Dr. Stecker sucht von Abessinien aus nach den centralafrikanischen Seen vorzudringen.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Chüden, ist am 22. August c. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigte, am 24. August c. die Reise in die Heimath fortzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

*** **Wien**, 22. August. [Oesterreich und Italien.] Ob die Officiösen Recht haben, wenn sie jetzt mit einem Male, nachdem sie wochenlang den Nachrichten von einer bevorstehenden Zusammenkunft unseres Kaisers mit König Humbert ein vornehm-kategorisches Dementi entgegengesetzt, dieses Rendezvous als gesichert ankündigen: das mögen sie mit dem Herrn Hofrath im Preßbureau ausmachen. Es liegt nicht eben allzuviel an der Beantwortung der Frage: denn ob nun, wie es heißt, der König, nach Beendigung der großen Manöver im Venetianischen, den Kaiser Franz Joseph in Salzburg trifft, oder nicht, an der Stellung der italienischen Regierung zur Irredenta und an der scharfen Wacht, welche die unsere in dieser Richtung halten muß, wird dadurch nicht das Geringste geändert. Natürlich fühlt man sich im Quirinal sehr vereinsamt, seitdem Italien durch die tunesische Affaire in allerlei ernste Mißhelligkeiten mit Frankreich gerathen ist und sich auch nicht verhehlen kann, daß England ebenfalls das höchste Interesse daran hat, weder die eine noch die andere dieser beiden Mächte zu einem Uebergewichte im Mittelmeere kommen zu lassen, sondern beide sich dort möglichst fest in einander verbeißen zu sehen. Das Bewußtsein dieser Isolirung, noch verstärkt durch nationale Aspirationen auf Corsica und Nizza, auf Malta, auf das Tessin, welche den gerechten Argwohn Frankreichs, Englands und der Schweiz erwecken müssen, wird natürlich um so unliebsamer empfunden, als die voraussichtliche Beendigung des Culturkampfes mit Deutschland die römische Curie wieder zusehends ermuthigt, das alte Losungswort wieder auszugeben, daß alle katholischen, nein, alle conservativen Mächte sich vereinen müßten, um den „Gefangenen vom Vatican" wieder in seine vollen Rechte als Papst-König einzusetzen. Daß die Encyclica Leo XIII. vom 4. über die Vorgänge vom 13. Juli bei dem Transporte der Leiche Pio Nonos, die jenen Ton bereits vernehmlich genug anschlägt, auch bei unserem heutigen Regimente keineswegs auf taube Ohren stößt, hat deutlich genug der Artikel der „Politischen Correspondenz" gezeigt, der die italienische Regierung in ziemlich hochfahrender Sprache daran mahnte, das Garantiegesetz einzuhalten, das nicht blos ein internes Gesetz, sondern ein unter internationalem Schutze stehender Staatsvertrag sei. Es ist ebenso charakteristisch wie natürlich, daß dieselben Blätter, die — wie die „Opinione" — gegen diese Auffassung mit gleichem Eifer und Rechte polemisiren, zugleich der Anlehnung an die österreichisch-deutsche Allianz energisch das Wort reden, um eben nach Möglichkeit die Consequenzen zu paralysiren, die sich aus einer solchen Anschauung ergeben können. Darum aber bleibt doch der ganze Gegensatz, der sich hieraus ergiebt, zwischen den vitalen Forderungen Italiens und den unausrottbaren Principien unserer Hofkreise unverändert, wenngleich momentan etwas zurückgedrängt, fortbestehen. Weder der Besuch Victor Emanuels zur Zeit der Wiener Weltausstellung hat daran das Mindeste geändert, noch die Gegenvisite des Kaisers in Venedig im Frühjahre 1877. Ebensowenig wird jemals ein italienisches Ministerium aufhören, insgeheim mit den Plänen der Irredenta auf Trient und Triest zu liebäugeln, wie 1879 Oberst von Haymerle, der Bruder des Ministers, in seinem „Italicae res" überzeugend nachgewiesen. Auch die eventuelle Zusammenkunft in Salzburg wird daran nichts ändern, daß Italien wieder, wenn wir gleichwie 1878 in Bosnien, auswärts engagirt sind, die Projecte der Irredenta ernstlich in Thaten zu übersetzen trachten wird, welche Partei immer im Quirinale am Ruder sein mag!

Großbritannien.

A. C. **London**, 22. August. [Parlament.] Das Unterhaus hielt am Sonnabend zur schleunigeren Erledigung der vorliegenden Geschäfte eine Extrasitzung. Der Attorney-General beantragt die Niedersetzung einer königlichen Commission zur Untersuchung der Wahlumtriebe und Bestechungen, welche bei der jüngsten Parlamentswahl in Wigan vorgekommen. Mr. D. K. Crop beanstandet den Antrag aus dem conservativen Lager. Bei der Abstimmung wird derselbe mit 43 gegen 37 Stimmen verworfen. Die Niederlage der Regierung mit einer Mehrheit von 6 Stimmen wird von den Conservativen mit Jubel begrüßt und Mr. Caine fragt unter großer Heiterkeit des Hauses sarkastisch, welches Verfahren die Regierung in dieser großen Krisis einzuschlagen beabsichtige. Die Regierung bleibt die Antwort schuldig, worauf Mr. Parnell seinen bekannten Antrag auf Freilassung Michael Davitts stellt. Parnell verbreitet sich über die Geschichte Davitts, den er als den Gründer der Landliga bezeichnet, sowie über die Einzelheiten seiner Verhaftungen. Seine letzte Verhaftung könnte nur wegen seiner auf den agrarischen Meetings gehaltenen Reden erfolgt sein und doch zeichneten sich diese Reden stets durch einen gemäßigten Ton aus, während Davitt in allen seinen Reden, mit Ausnahme von zwei, seine Zuhörer dringend ermahnte, sich aller Ausschreitungen oder Gesetzübertretungen zu enthalten. Zur Bekräftigung des Gesagten verliest Parnell Auszüge aus diesen Reden. Der einzige Grund für Davitt's Verhaftung scheine zu sein, daß er in einer seiner letzten Reden den irischen Staats-Secretär „Mr. Ontrage Forster" (Herr Ausschreitungs-Forster) nannte und deswegen sei ein in jedem Sinne des Wortes edler Mann, der die höchsten Eigenschaften besitze, in eine Gefängnißzelle geworfen worden. Die Wiederverhaftung Davitt's charakterisirt Parnell als die gemeinste und verächtlichste Handlung, die jemals von einer Regierung begangen worden. Er fordert die Regierung auf, ihr Verhalten zu vertheidigen. Michael Davitt bedürfe keiner Vertheidigung. — Der Minister des Innern, Sir W. Harcourt, vertheidigt das Verhalten der Regierung in einer langen und interessanten Rede. Nach einer Wiederholung der Umstände, welche zur ursprünglichen Verurtheilung Davitt's wegen hochverrätherischer Umtriebe zu 15 Jahren Zuchthaus, seiner bedingungslosen Entlassung aus dem Gefängnisse und seiner vor einigen Monaten erfolgten Wiederverhaftung führten, fährt er fort: „Davitt begab sich nach seiner Freilassung nach Amerika und kehrte im Jahre 1880 nach Irland zurück, um eine Agitation als ein offenbarer Fenier zu betreiben. (Rufe: Nein! Nein!) Das ehrenwerthe Mitglied für die Stadt Cork schüttelt sein Haupt, aber es darf nicht glauben, daß diese Angabe eine unbegründete ist. Bei einem Meeting in Galway sagte er unter Anderem: Die fenische Organisation entstaatlichte die irische Kirche mittelst der Clerkenweller Explosion und die Landliga sei nach dem Muster der fenischen Organisation gegründet worden und würde sich ihr Verfahren aneignen. Ich habe Beweise genug von den engen Beziehungen zwischen dem Feniertbum und der Landliga und wenn es noch eines weiteren Beweises bedürfte, so würde es dieser sein, daß der offenbare Urheber und Gründer der Landliga ein fenischer Züchtling ist, der mit seinen Beziehungen zur fenischen Verschwörung prahlte. Die Landliga ist meiner Meinung nach ein exotisches Gewächs, das von Davitt aus Amerika importirt worden. Wenn sie indeß eine eingeborene Pflanze ist, so beziehen ihre Wurzeln ihre Nahrung aus Amerika, im Verhältniß von etwa 19 Shillingen im Pfund Sterling (Rufe der Homeruler: „Nein, nein"). Ich habe oft versucht, die Herren mir gegenüber (die Homeruler) zu bewegen, den Fenismus zu desavouiren, aber es ist mir dies stets mißlungen, weil ein solches Verfahren sehr unbequem sein würde, da es den Subsidien ein Ende setzen würde. Mr. Parnell hat Auszüge aus Davitt's Reden verlesen. Aber Davitt hatte zwei Stimmen und obwohl er zuweilen wie eine Turteltaube girrte, schlug er mitunter einen anderen Ton an. In einer bei einem Meeting unweit Mallow gehaltenen Rede sagte Davitt u. A.: „Wenn Euere Geduld durch die Brutalität der Regierung erschöpft wird, und das Recht, Privilegien und Hoffnung, welche Euer Euch von Gott gegebenes Erbe ist, von einer rachsüchtigen Gewalt mit Füßen getreten werden, wird die Welt England und nicht Euch verantwortlich halten, wenn der Wolfshund irischer Rache über dem atlantischen Ocean an das eigentliche Herz der Gewalt springt, von dem er jetzt durch den Einfluß der Landliga zurückgehalten wird." — Giebt es irgend eine Regierung in der Welt, die eine solche Sprache aus dem Munde eines fenischen Züchtlings dulden würde? Seit Davitt's Verhaftung ist eine solche Sprache, wie die eben citirte, nicht mehr gehört worden. Wegen solch heftiger, aufreizender Reden, denen die traurigen Zustände Irlands im vorigen Winter zuzuschreiben sind und nicht aus dem Grunde, weil er dem irischen Staatssecretär Schimpfnamen beigelegt, ist Davitt verhaftet worden, und die Regierung übernimmt die ganze Verantwortlichkeit für diesen Schritt."

Herly, Justin M'Carthy, Barry, Dr. Commins, O'Donnell und andere extreme Homeruler unterstützen den Antrag. Nachdem noch der Staatssecretär für Irland die Verhaftung Davitt's vertheidigt, schreitet das Haus zur Abstimmung, welche die Verwerfung des Parnell'schen Antrages mit 61 gegen 19 Stimmen ergiebt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. August.

△ **[Die Blüthe der Victoria regia]** hat sich programmmäßig Montag Mittag nach 5 Uhr geöffnet und hat Dinstag Abend ihr Dasein beschlossen. Der Botanische Garten bot an beiden Tagen das Schauspiel eines reich besuchten Vergnügungslocals. Am Montag waren weit über 4000 Besucher anwesend und Dinstag Nachmittag gegen 3000 Personen, auch der Besuch in den Frühstunden war ziemlich bedeutend. Die nächste Blüthe wird sich wahrscheinlich Freitag entwickeln und am selben Tage dürfte auch die vielbesungene Lotosblume (Nelumbium speciosum) — zum ersten Male in Breslau überhaupt — im Aquarium des Botanischen Gartens blühen.

= **[Beilegung eines Strikes.]** Berliner Blätter melden, daß der Strike, welcher auf dem der Oberschlesischen Eisenbahnbedarf-Gesellschaft gehörigen Hüttenwerk Zawadski ausgebrochen war, seit gestern Abend wieder beigelegt ist. Die Forderungen der Arbeiter sind zum Theil erfüllt worden, und dieselben haben denn auch ihre Thätigkeit sämmtlich wieder aufgenommen, so daß das Werk sich jetzt wieder in vollem Betrieb befindet.

† **Löwenberg**, 23. August. [Manöver. — Eisenbahn. — Hühnerjagd. — Blücherfest.] Unsere Garnison, das Füsilier-Bataillon der Königs-Grenadiere Nr. 7, hat uns am Sonntage verlassen, um zunächst an den Regimentsübungen in Liegnitz und später an den Manövern der 18ten Division bei Steinau theilzunehmen. Wie höheren Orts seiner Zeit beschlossen worden ist, verliert Löwenberg im künftigen Jahre seine liebgewonnene Garnison, welche mit den beiden übrigen Bataillonen in Liegnitz vereinigt wird. Durch das Verlegen des Bataillons verliert unsere ohnehin kleine Stadt eine bedeutende, kaum zu ersetzende Einnahme. Im Laufe eines Jahrzehnts hat unser freundlicher Ort übrigens nicht allein den Fürst von Hohenzollern'schen Hof verloren, sondern auch das Kreisgericht ist ihm genommen worden. Durch den Verkauf des fürstlichen Palais wird am 1. October selbst die gräfl. von Rothenburg'sche Verwaltung von hier nach Görlitz verlegt. Möchten für unseren Ort bald bessere Zeiten anbrechen. Mit Zuversicht sieht man daher der Realisirung unserer vielbesprochenen Eisenbahnfrage entgegen, deren Chancen übrigens gegenwärtig so günstig wie noch nie stehen sollen. — Die gestern eröffnete Hühnerjagd soll in hiesiger Gegend den gehegten Erwartungen in Bezug auf Ergiebigkeit nicht ganz entsprechen. — Nächsten Sonntag wird hier in den freundlichen Buchholz-Anlagen das historische Blücherfest, zur Erinnerung an die Errettung Löwenbergs aus Feindesband am 30. August 1813, feierlichst abgehalten.

—ch. **Lauban**, 23. August. [Gewitter. — Reichstagswahl. — Schlachthausbau.] Am Sonntage wurde in den Vormittagsstunden die hiesige Gegend von einem heftigen Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen, heimgesucht. Leider war das Gewitter auch von einem starken Hagelwetter begleitet und hat dasselbe besonders in dem südlichen Theile unseres Kreises, wo man mit der Ernte noch bedeutend zurück ist, großen Schaden angerichtet. In einzelnen Stellen zündete der Blitz. In Pfaffendorf wurde eine Besitzung in Brand gelegt. In Jauernik schlug ebenfalls der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden. In der Richtung nach Hirschberg zu, wo man mehrere Rauchsäulen bemerkte, dürfte der Blitz ebenfalls gezündet haben. — Während in früheren Zeiten der Wahlkreis Görlitz-Lauban als ein Muster der Einigkeit hingestellt werden konnte, ist es seit den vorletzten und letzten Landtagswahlen anders geworden: die politischen Parteien befehden sich und von der gerühmten Einigkeit unter den liberalen Parteien ist nichts mehr zu spüren. Auch bei der jetzigen Reichstagswahl dürften wir wieder das Schauspiel erleben, daß zwei Liberale einander gegenüber stehen werden. Wie es jetzt steht, wird das Görlitzer liberale Wahlcomite an dem früheren Abgeordneten, Herrn Fabrikbesitzer Halberstadt, festhalten, während die Laubaner den Handelskammer-Vorsitzenden Herrn Burghardt als Candidaten aufstellen wollen. — Der Bau des städtischen Schlachthauses schreitet rüstig vorwärts.

§ **Striegau**, 23. Aug. [Blitzschlag. — Postagentur.] Bei dem heftigen Gewitter, welches sich Sonntag Nachmittag über Stadt und Umgegend entlud, schlug der Blitz auf der Bahnhofstraße in eine Telegraphenstange ein. Merkwürdig ist der Weg, den hierbei der elektrische Funke genommen hat. Zunächst zertrümmerte er den an der Stangenspitze an-

---

verließ den Zug jedesmal auf die Art, daß er von dem noch mit voller Geschwindigkeit vorwärts bewegten Waggon auf den Sandhaufen sprang. Daß er nicht wenigstens ein Glied brach, war eher seinem Glücksstern, als seiner Geschicklichkeit zu danken.

Der Zug, auf welchem unser Groß-train-boy seine Industrie ausübte, hielt regelmäßig in Detroit an, wo mehrere Stunden Aufenthalt war. Um diese Stunden nicht unbenützt vorübergehen zu lassen, verschaffte sich Edison Einlaß in die städtische Bibliothek und begann auf eine höchst eigenthümliche Art nach seiner Ansicht systematische Lectüre zu betreiben. Dem ungeschulten, jedoch äußerst wißbegierigen jungen Menschen erschien jedes Buch als ein integrirender Theil des menschlichen Wissens, und um ja nichts von dem Wissensschatze zu verlieren, hielt er es in seiner Naivetät für das Zweckmäßigste, die ganze Bibliothek vom Anfang bis zum Ende durchzustudiren. Er begann mit den untersten Fächern, wo die stattlichsten Folianten in stolzer Reihe prangten, und arbeitete sich fünf Meter weit durch diesen Berg vorwärts. Er las z. B. Burton's Anatomie der Melancholie, Uré's wissenschaftliches Wörterbuch und die Principia Newton's! Glücklicherweise fiel dieses Gebahren endlich dem Bibliothekar auf, der es sich angelegen sein ließ, den jungen Streber aufzuklären und ihm in der Auswahl der zu lesenden Bücher behilflich zu sein.

So verflossen dem train-boy die Jahre recht angenehm. Aber man kann als solcher nicht das ganze Leben verbringen. Der Vater Edison's wollte seinen Sohn ein Handwerk erlernen lassen. Edison versuchte ein Schuster zu werden, kehrte aber nach kurzer Zeit, sowie auch nach einigen Versuchen in anderen Handwerkszweigen wieder zum Handel mit Journalen und Lebensmitteln im Eisenbahn-Waggon zurück. Ein Beruf, der bloße mechanische Arbeit erforderte, wollte ihm nicht zusagen. Ein ganz außerordentlicher Zufall führte ihn endlich der Telegraphie zu, für die er längst eine Leidenschaft hegte.

Das kleine Kind des Stationschefs von Port Clement spielte ohne Aufsicht mitten im Schienenwege. Eine Locomotive stürmte mit voller Dampfkraft in der Richtung gegen das Kind, welches unachtsam nichts merkte und von Niemandem wahrgenommen wurde. Die Maschine war höchstens 20 Meter entfernt, als Edison, der sich zufällig im Bahnhof befand, die Gefahr des Kindes bemerkte. Mit einem Sprung war er neben dem Baby, raffte es in seine Arme und hatte kaum Zeit, sich auf die andere Seite der Schienen zu retten vor der Locomotive, die ihn im Dahinbrausen nur noch anstreifen konnte.

Der Stationschef ließ den kühnen Retter aus Dankbarkeit zum Telegraphisten ausbilden und verschaffte ihm als solchem eine Anstellung. Gegen die Geschicklichkeit Edison's war wohl nichts einzuwenden, aber seinen Dienst versah er dennoch herzlich schlecht. Seine Aufmerksamkeit war nie auf die freilich mechanische Manipulation gerichtet, denn er sann fortwährend auf Verbesserungen des Telegraphenwesens und in seine Meditationen versunken hörte er oft gar nicht, wenn man ihn von der benachbarten Station anrief.

Von Port Huron nach Sarnia am jenseitigen Ufer des Huron-Sees in Canada führt ein telegraphisches Kabel. Ein starker Eisgang unterbrach einst die Leitung. Edison hatte den ingeniösen Einfall, die Verbindung akustisch herzustellen. Er brachte eine Locomotive unmittelbar an das Ufer des Sees und ließ sie nach bestimmtem Rhythmus pfeifen. Alle fünf Minuten wiederholte er das Signal, welches in Sarnia gut gehört werden konnte und durch die häufige Wiederkehr Aufsehen erregte. Man mußte bemerken, daß kurz abgestoßene und etwas längere Pfiffe immer in derselben Folge wechselten, wie beim Telegraphiren Punkte und Striche. In der That entsprach der Absicht Edisons nach ein kurzer Pfiff einem Punkte, ein langer einem Striche, und da man aus Punkten und Strichen in der Telegraphie das Alphabet zusammensetzt, konnte Edison auf ähnliche Art „hinüberpfeifen": Heda, ihr Sarnier, versteht ihr mich? — Am jenseitigen Ufer wurde das bald mit Verständniß aufgefaßt und auf gleiche Art erwidert. Bis zur Herstellung der telegrahischen Leitung fand nun ein Fernsprechen mittelst Dampfpfeife statt, was am Ende auch eine Art Telephonie ist.

Durch ähnliche geniale Einfälle wußte sich Edison bald Achtung zu verschaffen, aber seine Saumseligkeit, oder vielmehr Achtlosigkeit im Dienste bewirkte seine Entlassung. Er wanderte in den Vereinigten Staaten und in Canada von einem Telegraphenamt ins andere uud wurde überall, nachdem man anfangs sehr zufrieden mit ihm gewesen, vor die Thür gesetzt, weil er, immer über Erfindungen brütend, ein gar zu nachlässiger Telegraphist war. In Cincinnati verbrachte er einen Theil der Amtszeit in der Stadtbibliothek. In Louisville wollte er zur Nachtzeit, während er Dienst hatte, Experimeute anstellen und brachte deshalb eine große Flasche von Schwefelsäure ins Bureau. Zum Unglück zerbrach die Flasche, der Inhalt strömte auf den Boden, sickerte in das untere Zimmer, die Localität eines Bankhauses, und beschädigte Möbel und Geschäftsbücher. Der Ruf seiner Unzuverlässigkeit ging ihm voraus, und als er in Stratford (Canada) angestellt wurde und Nachtdienst hatte, trug ihm sein Chef, um sich gegen etwaige Allotria zu sichern, auf, jede halbe Stunde dasselbe Wort an die nächste Station zu telegraphiren. Edison wollte aber die Zeit auf seine Art ungestört benützen, flugs stellte er einen kleinen Apparat zusammen, den der Uhrzeiger in Bewegung setzte und der das Telegraphiren des erwähnten Wortes automatisch besorgte. Nun wähnte sich Edison ganz sicher, kümmerte sich den Teufel um die anlangenden Depeschen und meditirte, experimentirte nach Herzenslust. Man denke sich aber das Erstaunen auf der nächsten Station, wo alle Depeschen unbeantwortet blieben und gleichsam zum Hohne jede halbe Stunde dasselbe Wort aus Stratford anlangte. Dieser Geniestreich hatte, wie gewöhnlich, die Entlassung Edison's zur Folge.

Sein Forschungstrieb stürzte ihn in Unannehmlichkeiten; der Forschungsgeist sollte ihn endlich aus seiner precären Lage befreien. In Memphis (1864) beschäftigte er sich mit dem Problem des Gegensprechens oder der sogenannten Duplex-Telegraphie, nämlich zwei Telegramme in derselben Richtung zu befördern, und bald darauf auch mit der noch complicirteren Quadruplex-Telegraphie, dem Doppelgegensprechen. Seine Idee, obwohl sich in Europa schon vorher vorzügliche Physiker mit derselben befaßt hatten, verlachte man anfangs in Amerika; da er aber durch andere, minder wichtige Erfindungen darthat, daß man seine Ideen ernst nehmen müsse, konnte er endlich (1868) in Boston mit seinem System der Duplex-Telegraphie eine Probe anstellen, die aber wegen unvorhergesehener Detailschwierigkeiten mißlang. Fast entmuthigt und mit sehr wenig Geld begab er sich nach New-York. Hier ging sein Glücksstern auf. Die Gold and Stock Company benützte als Werthanzeiger eine äußerst feine Maschine, die den Dienst versagte und Edison zur Reparatur anvertraut wurde. Er löste nicht blos die ihm gestellte Aufgabe, sondern ersann auch eine wundervolle Verbesserung der Maschine, die ihn berühmt machte. Da er auch das telegraphische Gegensprechen endlich befriedigend bewerkstelligte, kaufte ihm die große Telegraphen-Gesellschaft des Westens diese Erfindung ab, und so wurde er mit einem Schlage ein reicher Mann.

Ohne Unterlaß folgten Erfindungen auf Erfindungen. Er ließ sich patentiren 38 Verbesserungen des Morse'schen, 35 des chemischen und 8 des Duplex- und Quadruplex-Telegraphen. Bald warf er sich auch auf andere Gebiete, als das der Telegraphie. Hier aber läßt uns unser Autor im Stich. Er erwähnt nur, ohne sich in die Aufzählung der Erfindungen einzulassen, daß Edison für manche derselben bis 500,000 Francs baar ausgezahlt erhielt und für das Recht, seinen Phonographen zeigen zu dürfen, wöchentlich 2500 Francs einnahm. Groß wie die Einkünfte sind auch seine Ausgaben. Er hat auf Experimente schon Millionen verwendet. Gewöhnlich ersteht man von ihm die Exploitation seiner Erfindungen. Einmal blos wollte er eine Erfindung selbst ausbeuten. Es handelte sich um seinen Drucktelegraphen. Er errichtete eine Fabrik zu Newark und beschäftigte daselbst einige Jahre lang 300 Arbeiter; aber sein auf stetiges Vorwärtsschreiten in neuen Bahnen gerichteter Sinn mußte ihm die Industrie

gebrachten Isolator. Sodann fand eine Theilung des Stromes statt, indem der Blitz nach beiden Seiten hin in den Telegraphendrähten entlang fuhr. Während er auf diesem Wege das Relais an einem Telegraphenapparate in der Postanstalt zerstörte und theilweise die übersponnenen Leitungsdrähte versengte, zertrümmerte er in entgegengesetzter Richtung eine zweite Telegraphenstange, fuhr durch ein Fenster der Seewald-Priesemuth'schen Eisengießerei und richtete daselbst einige Verwüstungen an. Das Postlocal war von Dunst und Schwefelgeruch stark angefüllt. — Seit dem 20. d. Mts. ist in Göbersdorf, hiesigen Kreises, eine Postagentur neu eingerichtet worden.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Bern, 23. August. Der Bundesrath beschloß heute, dem russischen Flüchtling Peter Krapotkin, derzeit in Genf, den Aufenthalt im Schweizergebiet zu untersagen.

Paris, 23. August. Anläßlich der Wahl in Belleville meint der „Temps": Gambetta sei nicht mehr der Mann des aventinischen Berges, sondern der Mann, welcher die große Majorität des Landes für sich habe. Die Wahlen versetzten Gambetta in die Lage, fast in die Nothwendigkeit, die Leitung der Regierungsgeschäfte zu übernehmen und müßten zur nothwendigen Folge die Bildung eines Ministeriums Gambetta haben. — Die „Agence Havas" meldet aus Oran: Zwischen Frankreich und Marocco finden Verhandlungen statt, um jedem Conflicte anläßlich der demnächstigen militärischen Operationen vorzubeugen. Die Dinge in Marocco stehen sehr günstig.

Paris, 24. August. Nach weiterer sorgfältiger Prüfung ist das Wahlergebniß: Von 547 Wahlen sind 483 definitiv und 64 Stichwahlen. Von den 483 definitiv Gewählten sind 38 Monarchisten, 42 Bonapartisten, 403 Republikaner. Von den 403 Republikanern gehören 34 dem linken Centrum, 156 der Linken, 187 der republikanischen Union, 26 der äußersten Linken an. Die Republikaner gewannen 68 und verloren 10 Sitze. Die Monarchisten gewannen 11 und verloren 18, die Bonapartisten gewannen 3 und verloren 40 Sitze. Die von den Republikanern gewonnenen 68 bestehen aus 18, welche bisher den Monarchisten, 38, welche den Bonapartisten angehörten, und 12 in neuen Wahlbezirken.

Madrid, 23. August. Wahlresultate. Es wurden 30 Ministerielle, 46 Conservative, 37 Demokraten, 5 Unabhängige, 6 Ultramontane, kein Carlist gewählt.

Washington, 23. August. Bulletin Dinstag, Abends 6½ Uhr. Garfield fährt fort, im Laufe des Tages Nahrung hinunter zu schlucken ohne Erneuerung der gastrischen Beschwerden. Die Drüsengeschwulst ist unverändert. Im Uebrigen ist eine kleine Besserung wahrnehmbar. Der Puls 104, Temperatur 99,2, Respiration 19.

London, 23. August. Die Wollauction wurde heute eröffnet. 383,000 Ballen. Gut besucht. Australische Kreuzzuchten ½ bis 1 Penny niedriger, fehlerhaft gewaschene ebenfalls niedriger. Capwollen wenig angeboten, unverändert.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 23. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 507. Pariser Wechsel 81, 125. Wiener Wechsel 174, 22. Köln-Mindener Stamm-Actien 152⅜. Rheinische Stamm-Actien 163¾. Hessische Ludwigsbahn 103¼. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131¾. Reichsanleihe 102. Reichsbank 150⅝. Darmstädter Bank 178. Meininger Bank 107⅜. Oesterr.-Ungarische Bank 725, —. Credit-Actien*) 317⅝. Wiener Bankverein 123⅞. Silberrente 68⅜. Papierrente 67¼. Goldrente 81⅞. Ungarische Goldrente 102⅝. 1860er Loose 128. 1864er Loose 337, 80. Ung. Staatsloose 244, 60. Ung. Ostbahn-Oblig. II. —. Böhmische Westbahn 276⅝. Elisabethbahn 185¾. Nordwestbahn 203¼. Galizier 288¼. Franzosen*) 318¼. Lombarden*) 127¾. Italiener 91¾. 1877er Russen 92⅛. 1880er Russen 75⅞. II. Orientanleihe 61¾. III. Orientanleihe 61½. Central-Pacifik 113½. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 317⅜. Franzosen 317. Galizier 288. Lombarden 127½. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 23. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102⅜, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68⅛, Oest. Goldrente 81⅝, Ung. Goldrente 102⅝, 1860er Loose 127¾, Credit-Actien 316½, Franzosen 793, Lombarden 316½, Ital. Rente 91¼, 1877er Russen 92⅜, 1880er Russen 74⅞, II. Orient-Anl. 60, III. Orient-Anl. 59¾, Laurahütte 118½, Norddeutsche 193, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. 163½, do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 125, Berlin-Hamburg do. 287¾, Altona-Kiel do. 181¾. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3⅛ %. — Ruhig.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 25 Br., 152, 75 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 34 Br., 20, 28 Gd., London kurz 20, 53 Br., 20, 45 Gd., Amsterdam 167, 70 Br., 167, 10 Gd., Wien 172, 50 Br., 170, 50 Gd., Paris 80, 45 Br., 80, 05 Gd., Petersburg 218, — Br., 214, — Gd., Newyork kurz 426 Br., 416 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 23. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. August 238, 00 Br., 236, 00 Gd., pr. September-Octbr. 238, 00 Br., 236, 00 Gd. Roggen pr. August 178, 00 Br., 176, 00 Gd., pr. Septbr.-October 171, — Br., 170, — Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig. loco 58, —, pr. October 58, 50. Spiritus matter, pr. August 51 Br., pr. August-September 49¼ Br., pr. Septbr.-October 48¼ Br., pr. Octbr.-Novbr. 47½ Br. Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. Petroleum fest, Standard white loco 7, 55 Br., 7, 45 Gd., pr. August 7, 55 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 75 Gd. Wetter: Schön.

Posen, 23. Aug. Spiritus pr. August 56, 80, pr. September 55, 30, pr. October 53, 40, pr. November-Decbr. 52, 30. Gek. 25,000 Liter. Matt.

Liverpool, 23. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert, auf Zeit flau. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 7000 B. amerikanische.

Liverpool, 23. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische September-October-Lieferung $6\frac{11}{32}$, October-November-Lieferung $6\frac{5}{32}$, November-December-Lieferung 6⅛ D.

Manchester, 23. Aug., Nachm. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7¾, 20r Water Nicholls 9, 30r Water Clayton 9⅞, 32r Mock Townhead 9½, 40r Mule Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅛, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qual. 14, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½pfd. 99. Ruhig.

Petersburg, 23. August, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. $25\frac{15}{16}$, do. Hamburg 3 M. 221¼, do. Amsterdam 3 M. 131¼, do. Paris 3 Mon. 272¾, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 231½, do. de 1866 (gest.) 228, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 —, ½-Impérials 7, 77, Große Russ. Eisenbahnen 258¾, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126, II. Orient-Anleihe 91, III. Orient-Anleihe 91⅛, Privatdiscont 5¾ %.

Petersburg, 23. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 50, per August 56, 50. Weizen loco 16, 50. Roggen loco 11, 25. Hafer loco 5, 60. Hanf loco 31, 50. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 75. — Wetter: Regen.

(W. T. B.) **Newyork,** 23. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, 80¼. Wechsel auf Paris 5, 23¾. 5proc. fundirte Anleihe 101½. 4proc. fundirte Anleihe 1877 115½. Erie-Bahn 42⅜. Central-Pacific-Bahn 114. Newyork-Centralbahn 142¼. Chicago-Eisenbahn 137¾. Baumwolle in Newyork 12⅛. do. in New-Orleans 12⅛. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7⅝. Raff. Petroleum in Philadelphia 7⅜. Rohes Petroleum 6½. Pipe line Certificats 0, 79. Mehl 5, 50. Rother Winterweizen 1, 41. Mais (old mixed) 71. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅝. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11½. do. Fairbanks 11⅝. do. Roth und Brothers 11½. Speck (short clear) 9¾. Getreidefracht 5.

Königsberg, 23. August, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen still, loco 121/122pfd. 2000 Pfund Zollgew. 180, 00, per September-October 167, 50, per Frühjahr 165, 00. Gerste ruhig. Hafer flau, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 144, 00, pr. September-October 128, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 166, 00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent loco 59, 00, pr. Sept. 58, 75, pr. September-Octbr. 56, 00. — Wetter: Schön.

Danzig, 23. August, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest. Umsatz 100 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 218, 00, hellbunt 230, 00, hochbunt u. glasig 220, 00 bis 245, 00, pr. September-October Transit 217, 00 bis 218, 00, per April-Mai Transit 216, 00 bis 217, 00. Roggen ruhiger, loco inländischer pr. 120 Pfund 172, 00 bis 175, 00, polnischer oder russischer Transit 163, 00 bis 169, 00, pr. September-October Transit 163, 00, do. pr. October-November Transit 162, 00. Kleine Gerste loco 143, 00. Große Gerste loco 158, 00 bis 168, 00. Hafer loco 150, 00. Erbsen loco —, —. Spiritus pr. 10,000 Liter-pCt. loco 58, 50.

Pest, 23. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco schließlich ermattend, auf Termine matter, pr. Herbst 12, 90 Gd., 12, 95 Br. Hafer pr. Herbst 7, 80 Gd., 7, 85 Br. Mais pr. September-October 6, 95 Gd., 7, 00 Br. Kohlraps —. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Aug., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. August 30, 60, pr. Septbr. 31, 30, per September-December 31, 30, pr. November-Februar 31, 30. Roggen ruhig, pr. August 21, 25, pr. November-Februar 21, 75. Mehl ruhig, pr. August, 8 Marques, 71, 00, pr. September, 9 Marques, 66, 25, pr. September-December, 9 Marques, 66, 50, pr. November-Febr., 9 Marques, 67, 00. Rüböl ruhig, pr. August 81, 75, pr. September 82, 75, pr. September-December 83, 00, pr. Januar-April 83, 25. Spiritus weichend, pr. August 63, 25, pr. September 63, 25, pr. September-December 63, 25, pr. Januar-April 63, 50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 23. Aug., Nachm. Rohzucker 88° loco weichend, 57, 25—57, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 67, 60, per September 65, 00, per October-Januar 62, 75.

London, 23. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25½. Ruhig.

Amsterdam, 23. August, Nachmittags. Bancazinn 55.

Antwerpen, 23. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer fest. Gerste steigend.

Antwerpen, 23. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., per September 19¼ Br., per September-December 19⅝ Br., per October-December 19¾ Br. Fest.

Bremen, 23. Aug., Nachmittags. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 50, per September 7, 50 bis 7, 55, per October-December 7, 80, per Januar 7, 90. Alles bezahlt.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 23. August. [Börse.] Der heutige Börsenverkehr stand unter dem Einflusse der Wandlung in den Anschauungen bezüglich des Ausfalles der morgen zur Publication kommenden Semestralbilanz der österreichischen Creditanstalt einerseits und der seitens der Regierung angebahnten Verstaatlichung der Thüringischen Bahn andererseits. Beide Momente wirkten vereinigt, die Speculation in gehobener Stimmung das Geschäft eröffnen zu lassen. Im Vordergrunde stand begreiflicher Weise der Bahnactienmarkt. Auf demselben entwickelte sich ein außerordentlich schwunghafter Handel, der den Coursstand fast aller heimischen Bahnwerthe sehr wesentlich aufbesserte. Thüringer setzten um mehr als 5 pCt. über ihrem gestrigen Standpunkt ein und zogen Oberschlesische, welche als das nächste Object der Ausdehnung des Staatsbahnprincipes betrachtet werden, mit sich. Bergisch-Märkische, Mecklenburger und Mainzer folgten in etwas langsamerem Tempo und auch Anhalter wurden in den Kreis der Bewegung gezogen. Die österreichischen Bahnactien standen bezüglich der Lebhaftigkeit des Verkehrs den heimischen bei Weitem nach, konnten aber fast ausnahmslos ihr gestriges Preisniveau überschreiten. Von den Bankpapieren waren es lediglich Creditactien, welche größerem Interesse begegneten; die Schätzungen des Halbjahrsgewinnes der Anstalt schließen sich den Preisbewegungen, welche das Papier in Wien erfährt, insofern an, als sie in ihrem Endresultate mit jenem steigt oder fällt. Heute sprach man bereits von einem Semestralgewinne in Höhe von über 4 Millionen Fl., während derselbe vorgestern auf etwa 3 Millionen taxirt wurde. Die localen Bankactien entbehrten sowohl der Regsamkeit als auch besonderer Festigkeit, dagegen fanden die Montanwerthe größere Beachtung bei erhöhten Preisen. Die Renten lagen still, während russische Noten ihren Cours abermals erhöhen konnten und zeitweise recht belangreich umgesetzt wurden. Das Prolongationsgeschäft bewegte sich heute in seinen ersten Anfängen, die gezahlten Reports überschritten meistentheils die vormonatlichen Sätze, da Geldgeber sich äußerst zurückhaltend zeigten. Die höchsten Tagescourse konnten aus diesem Grunde nicht aufrecht erhalten werden. Oesterreichische Creditactien wurden 639½—638 gehandelt. Franzosen fielen von 638 auf 636½. Lombarden stiegen von 255 auf 288½, um 287½ zu schließen. Ungarische Credit blieben 626½—623½. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war das Geschäft außerordentlich lebhaft, besonders, wie schon erwähnt, in Thüringer Eisenbahnactien, die per Cassa und Ultimo zu Millionen umgingen, und ihren Cours wesentlich erhöhten. Auch die Oberschlesischen Eisenbahnactien nahmen einen wesentlich besseren Coursstand ein und erzielten ein recht ansehnliches Geschäft. Mainz-Ludwigshafener, Berlin-Anhalter und Bergisch-Märkische Eisenbahnactien waren fest und belebter als in den letzten Tagen. Leichte Bahnactien blieben auch heut vernachlässigt. Von österreichischen Bahnactien zogen Nordwestbahn, Elbethalactien, Dux-Bodenbacher und Galizier im Course an. Cassabahnen still und wenig verändert. Das Geschäft in Stammprioritäten war ohne Bedeutung. Die inländischen Anlagewerthe waren heut ebenso wenig belebt, wie in den letzten Tagen und blieben meist unverändert auf ihrem alten Coursniveau. Preußische 4proc. Consols und Reichsanleihe waren etwas belebter. Landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe blieben gänzlich vernachlässigt, auch in Hypothekencertificaten fehlte es an nennenswerthen Umsätzen. Looseffecten waren ganz still. Von den auswärtigen Staatseffecten waren russische Fonds beliebt, wenn auch nicht wesentlich besser; russische Noten blieben stark gefragt. Italiener, rumänische Anleihen und österreich-ungarische Renten blieben still und zum Theil abgeschwächt. Fremde Prioritäten konnten sich meist gut behaupten. Von Bankactien waren die speculativen fest, besonders Discontocommanditantheile, die ca. 1 pCt. stiegen. Auch Deutsche und Darmstädter Bankactien notirten höher. Cassabankactien still und wenig verändert. Industriewerthe waren zum Theil belebt. Glauzig Zucker höher. Oelheimer Petroleum 135½—137. Bergwerksactien waren fest und zeitweise auch belebt. Inowrazlaw Steinsalzbergwerke 94,30.

Um 2½ Uhr: Abgeschwächt. Lombarden 254,50, Franzosen 634,00, Credit 636,50, Dortmunder Stamm-Prior. 96,50, Laurahütte 118,25, Darmstädter Bank 178,00, Deutsche Bank 176,87, Disconto-Commandit 232,25, Wiener Bankverein 248,00, Bergische 124,87, Freiburger 106,75, Mainzer 102,87, Rechte-Oderuferbahn 168,00, Oberschlesische 248,00, Galizier 144,37, Buschtiehrader 80,75, Rumänier 103,75, Oesterr. Goldrente 81,62, do. Silberrente 68,25, do. Papierrente 67,25, Ungar. Goldrente 102,62, Italiener 91,25, Russen, alte 91,25, do. neue 94,25, do. 1880er 75,87, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 219,00, do. II. Orient 61,87, do. III. Orient 61,75, Ungar. Credit 623,50, Neue Ungarn 79,12, Oelheim 137,00.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 174,05 bez., do. Eisenb.-Coup. 174,05 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,21 Gd., do. Eisenbahn-Priorit. 4,21 Gd., do. Papier-Dollar 4,21 Gd., 6% New-York-City 4,21 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,88—85 bez. Br., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-

notwendiger Weise verleiden. Er veräußerte die Fabrik und zog sich nach Menlo-Park, einem Dorfe von New-Jersey zurück, wo er mit großartigen Mitteln ausschließlich den Erfindungen lebt.

Es ist der genannte Ort eine Station der pennsylvanischen Eisenbahn, eine Stunde weit von Newyork. Auf der Spitze eines Hügels, in der Mitte eines durch grüne Hecken eingehegten Raumes erhebt sich ein 35 Meter langes, 10 Meter breites, rechteckiges Gebäude, ein Stockwerk hoch, größtentheils aus Holz, mit der Façade, welche ein epheuumrankter und einen Balcon tragender Säulengang bildet, auf der schmalen Seite. Dies ist das vom eigentlichen Wohnhause etwas abseits gelegene Laboratorium. Im Erdgeschosse befindet sich eine Dampfmaschine und eine unvergleichliche Sammlung aller möglichen Werkzeuge, deren sich eine beträchtliche Anzahl unter der Leitung des Meisters arbeitender Mechaniker bedient. Chemiker, Physiker, ja sogar ein Mathematiker, in einem eigenen Atelier arbeitende Zeichenkünstler haben im Auftrage Edison's vorgeschriebene Arbeiten zu verrichten und ihm schriftlich Bericht zu erstatten. Er selbst hält sich im ersten Stockwerke auf, welches einen einzigen Saal enthält. An den Wänden befinden sich in Schränken chemische und andere Substanzen, mächtige Tische tragen elektrische Batterien; Alles, was ein Chemiker und Physiker benöthigen kann, ist jeden Augenblick zur Hand. Nicht wenig Raum nehmen die von ihm erfundenen Maschinen und Apparate ein, deren Anzahl Legion ist.

Der jetzt 34jährige Edison ist mittelgroß, durch Gewohnheit etwas gebeugt und sehr kräftig. Dichtes schwarzes Haar, dem schon einige Silberfäden beigemengt sind, fällt nachlässig auf die Stirn, der fortwährendes Nachdenken eine tiefe Furche eingegraben hat. Das Antlitz ist glatt rasirt. Ein freundliches Lächeln erhellt die sympathischen Züge. Die Hände sind voll Flecken und Verletzungen, sein Anzug ist sehr einfach, ja nachlässig. Er lebt der Arbeit und schätzt den Reichthum nur als Mittel zur Ausführung seiner Ideen. Bei Tage stören ihn sehr häufig lästige Neugierige, denen er mit langmüthiger Geduld zur Verfügung steht. Dann arbeitet er aber bis tief in die Nacht hinein, Studium und Arbeit bilden sein ganzes Leben. Erholung sucht und findet er nur im Kreise seiner Familie. Er ist verheirathet und Vater zweier Kinder.

In seiner Fabrik zu Newark sah er zum ersten Male Marie Stillwell, seine jetzige Gattin. Er hielt sich in dieser Fabrik immer nur kurze Zeit auf, nur so lange als nöthig war, um die oberste Aufsicht auszuüben und Befehle zu ertheilen; auch war er gewöhnlich zerstreut, weil er immer an neue Erfindungen dachte. Trotzdem bemerkte er unter den Arbeiterinnen eine sympathische Erscheinung mit lieblich sanftem Antlitz. Da das Bild des hübschen Mädchens die Forschergedanken auf eine bedenkliche Art zu verdrängen begann, machte Edison kurzen Prozeß und bot Fräulein Marie seine Hand an. Sie war so überrascht, daß sie keine Antwort finden konnte, Edison nahm dies jedoch nicht übel und bat sie blos, binnen acht Tagen einen Entschluß zu fassen. Bald darauf fand die Heirath statt. Nachdem die Ceremonie und das Hochzeitsmahl beendet waren, führte Edison seine Gattin in ihr Haus, zeigte ihr alles, vom Keller bis zum Boden und bat dann um Erlaubniß, sich auf einige Minuten entfernen zu dürfen, um in seinem Laboratorium nach einem sehr wichtigen Experimente sehen zu können. Er hatte auch nicht die Absicht, mehr als einige Minuten zu verweilen. Das Experiment war aber verwickelter Natur. Es zeigten sich merkwürdige Erscheinungen. Stunde auf Stunde verfloß in unausgesetzter Arbeit; der Erfinder hatte den Neuvermählten in den Hintergrund gedrängt. — Edison vergaß total alles, was außerhalb des Laboratoriums vorgegangen war. Er zündete mechanisch die Gaslampe an und arbeitete weiter. Ein Freund ging auf der Gasse vorüber, staunte, am Hochzeitsabend das Laboratorium beleuchtet zu finden, klopfte und so erfuhr Edison, daß es schon Mitternacht sei. — Nun erst begab er sich zu seiner Frau, die ihn voll Angst und Verzweifung erwartete.

Trotz dieses besorgnißerregenden Anfangs gestaltete sich das häusliche Leben zu einem sehr glücklichen. Zwar Zerstreutheiten ließ sich Edison fortwährend zu Schulden kommen. Häufig kam er statt zum Diner am folgenden Morgen nach Hause. Da aber die Wissenschaft die Rivalin Marie Stillwell's ist, kann die Gattin Edison's nicht eifersüchtig sein. Sonst ist Edison der beste Gatte und der beste Vater. Sein Söhnchen soll Dot, seine Tochter Dash heißen. (Es sind wohl nur Scherznamen; Dot ist ein Punkt, Dash ist ein Strich als telegraphisches Zeichen.) Der Vater spielt mit den Kleinen auf die lustigste Art und ist glücklich, den Sonntag-Nachmittag mit ihnen auf das Tollste zuzubringen.

Edison hat ein wenig französisch, deutsch, spanisch und lateinisch erlernt. Er liebt auch jetzt die Lectüre, betreibt sie aber mit Auswahl, verschmäht nicht die schöne Literatur, unter deren Vertretern Shakespeare, Victor Hugo und E. Lytton Bulwer ihn am meisten anziehen, und soll an Jules Verne's wissenschaftlich-phantastischen Romanen großen Gefallen finden.

Wir haben uns einer Aufzählung, noch mehr aber einer Beschreibung der Edison'schen Erfindungen, von denen die interessantesten ohnedies durch alle Zeitungen ausposaunt und allgemein bekannt sind, als an dieser Stelle unangemessen, absichtlich enthalten. Wir wollen auch kein Urtheil über die Bedeutung Edison's zum Besten geben. Nur das eine sei nicht verhehlt, daß in wissenschaftlichen Kreisen das Brillante in dem Erfindungsgeiste Edison's wohl anerkannt, aber die Bedeutung seiner Leistungen nicht so hoch geschätzt wird, als dies minder Eingeweihte anzunehmen geneigt sind. So sagt Dr. H. Schellen*): „An den Namen Edison knüpfen sich einige beachtenswerthe Erfindungen von praktischem Werthe auf dem Gebiete der elektrischen Telegraphie, mehrere recht interessante Entdeckungen auf dem Gebiete der Akustik (Telephon, Mikrophon, Tasimeter, Phonograph), zahlreiche Patente über allerlei Erfindungen und eine unglaubliche Reclame auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung. . . . Bei aller Achtung vor dem Talente Edison's . . . müssen wir es offen aussprechen, daß er weder an den Lichtmaschinen irgend eine Verbesserung angebracht, noch daß er auf dem Gebiete der elektrischen Lampen irgend ein nennenswerthes Resultat erzielt habe. . . . Wir glauben, daß Edison durch das ungeduldige Drängen der Actionäre der „Edison Electric Light Co." mit den bisher gewonnenen, gänzlich ungenügenden Resultaten seiner Arbeiten vorzeitig an die Oeffentlichkeit treten mußte, um damit gewissen Börsenspeculationen Vorschub zu leisten."

Edison hat demnach das, was sein Hauptbestreben bildet, die Vervollkommung der elektrischen Beleuchtung, noch nicht erreicht. Man entdeckt eben nicht, was man will, sondern was man kann, wenn man auch Thomas Alva Edison heißt. Auch ist er eben nicht gerade ein Gelehrter. So ist es ihm passirt, eine Entdeckung zu machen, „die (sagt Schellen) vor Jahren von Joule gemacht worden ist und die sich in jedem Lehrbuche der Physik findet". Aber Edison hat wohl nicht sein letztes Wort gesprochen, und was Gelehrsamkeit betrifft, so wird alle Bücherweisheit zu Schanden vor einem jener Gedankenblitze, die einem wahrhaft schöpferischen Geiste entströmen. (Pest. Ll.)

[„Geflügelte Worte."] Aus Budapest schreibt man: „Eine lustige Geschichte erheitert gegenwärtig unsere Stadt. Dieselbe ist bald erzählt... Zu den bemerkenswerthesten Menschen der ungarischen Hauptstadt gehört Herr von X. Er ist reich, sogar sehr reich, hat aber entschiedenes Pech mit Fremdwörtern, und weiß Gott warum, er wendet dieselben immer mit besonderer Vorliebe an. Jüngster Tage verwendete sich nun Herr von X. bei einer hochgestellten Persönlichkeit für einen seiner alten Diener, dem er gern eine gute Anstellung verschafft hätte, denn Herr von X. ist sehr gutherzig, besonders wenn andere Leute die Kosten seiner Gutherzigkeit bestreiten. Doch umsonst waren alle schönen Worte des Protectors, der hohe Herr wollte von dem Empfohlenen nichts wissen und nannte ihn faul und alt. „Sie thun ihm Unrecht, Excellenz", entgegnete Herr von X. auf die Einwürfe, „glauben Sie mir, er ist ein guter, biederer alter Ego!" Se. Excellenz vergaß alle staatsmännische Ruhe und lachte laut auf; Herr v. X. weiß aber heute noch nicht, was den hohen Herrn so sehr erheitert hat."

*) Die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung. Köln, 1880. S. 30.

Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,45 bez.

Berliner Börse vom 23. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 20 B
Consolidirte Anleihe	4½	106 00 bzG
do. do. 1876	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	101 60 bz
Staats-Schuldscheine	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	154 20 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103 30 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	104 50 G
Pommersche	3½	92 75 bz
do.	4	101 70 bz
do.	4½	102 90 bz
do. Lndch.Crd	4½	— —
Posensche neue	4	100 60 G
Schlesische	3½	— —
Lndsch. Central	4	101,10 bzB
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	101,30 bzG
Pommersche	4	101,25 bzG
Posensche	4	101,00 bzG
Preussische	4	101 30 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,50 bz
Sächsische	4	101 25 bzG
Schlesische	4	101,30 G
Badische Präm.-Anl.	4	136,00 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135,60 bz
do. Anl. v. 1875	4	101 90 B
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	131,90 G
Sächs. Rente von 1876	3	81,40 bzG

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 40 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	108,75 G
do. do.	5	100,60 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 bzG
do. do. do.	5	104,50 bzG
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	107,40 bz
do. rückzb. à 110	5	116,10 G
do. do. do.	4½	108,75 G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110.80 bz
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,50 G
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	101 40 B
do do. Pfandbr.	5	101 00 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	111,25 G
do. do. II. Em.	5	107,30 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122 90 bz
do. do. II. Em.	5	120 80 G
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	110,00 B
do.4½ do. do.m.110	4½	105 10 G
do.4% do. do.m.100	4	97 60 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 50 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	102 00 B
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,40 bzB
do. do.	4½	106 70 bz
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,00 G
do. do.	4½	101,90 etbzB

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.1/7.)	4⅕	68,25 bzB
do. (1/4.1/10.)		68,25 bzB
do. Goldrente	4	81,85 B
do. Papierrente	4⅕	67,40 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	127,25 etbzG
do. Credit-Loose	fr.	355 10 bz
do. 64er Loose	fr.	337 00 B
Russ.Präm.-Anl. v. 64	5	158 10 bzG
do. do. 1866	5	155,10 bz
do. Orient-Anl.v.1877	5	61 50 bz
do. II. do. v.1878	5	61 80 bzB
do. III. do. v.1879	5	61 60-70 bz
do. Engl v. 1871	5	91 25 bz
do. do. v. 1872	5	91 25 bz
do. Anleihe 1877	5	94,40 bzB
do. do. 1880	4	75,80 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,00 etbzB
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	78 90 B
Russ. Poln.Schatz-Obl.	3	83 50 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,90 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58 30 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	91,50 bzB
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,30 G
Rumänische Anleihe	8	114,00 B
Rumän. Staats-Oblig.	6	103,80 bz
Türkische Anleihe	fr.	17 50 bzG
Ungar. Goldrente	6	102,75 bzB
do. do.	4	79.20 etbzB
do. Papierrente	5	79.00 bzG
do. Loose (M.p.St.)	fr.	245 80 bzB
Ung. Invest.-Anleihe	5	95 70 bzB
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,90 bzB

Finnische 10 Thlr.-Loose 51 00 G
Türken-Loose 47.10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103 30 B
do. III.v.St.3½g.	3½	94,00 bz
do. do. VI.	4½	104,00 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,20 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,50 B
do. Lit. C.	4½	102,50 B
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103 20 B
do. do. J.	4½	103 20 B
do. do. K.	4½	103 20 bzB
do. von 1876	5	107 00 G
Breslau-Warschauer	5	104 50 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	100 75 G
do. Lit. B.	4½	103 50 bz
do. IV.	4	100 75 G
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	104 20 B
Märkisch-Posener	4½	102 80 G
Niederschles.-Märk. I.	4	101 60 G
do. do. II.	4	— —
do. Obl.I.u.II.	4	101 00 G
do. Obl. III.	4	101 25 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	94 40 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	— —
do G.	4½	103 90 G
do. H.	4½	104 20 bz
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	— —
do. von 1879	4½	106 00 G
do. von 1880	4½	104 60 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II.Em.	4½	— —
do. do.III.Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	104 25 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	96 90 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	96 20 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 25 B
Rjäsan-Koslow gar.	5	101 75 bz
Dux-Bodenbach	5	88 30 B
do. II. Em.	5	87 00 G
Prag-Dux	fr.	74 90 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 25 bz
do. do. neue	5	94 25 bz
Kaschau-Oderberg	5	83 90 bz
do. Gold-Prior.	5	99 80 G
Ung. Nordostbahn	5	80,50 G
Ung. Ostbahn	5	80,75 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	83,70 G
do. do. II.	5	87,50 bzG
do. do. III.	5	84.50 G
do. do. IV.	5	83 20 G
Mährische Grenzbahn	5	74,00 G
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	46,70 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	86,00 bzG
Oesterr.-Französische	3	386,50 bzG
do. do. II.	3	378,25 bzG
do. südl.Staatsbahn	3	291 00 bz
do. neue	3	291,10 bz
do. Obligationen	5	100,75 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,50 etbzG
Warschau-Wien II.	5	103 30 G
do. III.	5	103 20 G
do. IV.	5	— —
do. V.	5	103 20 bzG
do. VI.	5	104 00 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,80 bz
do. do.	2 M.	3	167,90 bz
London 1 Lstr.	8 T.	3	20,50 bz
do. do.	3 M.	3	20,35 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,10 B
do. do.	2 M.	3½	80,60 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	217.90 bz
do. do.	3 M.	6	216,60 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218.20 G
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174.40 bz
do. do.	2 M.	4	173,30 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 220,00 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 103,60 bzG
Oldenburger Loose 152,75 bz

Ducaten 9,65 G	Dollar 4,23 bzG
Sover. — —	Oestr. Bkn. 174,40 bz
Napoleon 16.27 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16,70 G	Russ. Bkn. 219,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	50,60 G
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	124,70 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	138,50 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	21,25 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	34,70 bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	288,50 bzB
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,50 etbzB
Böhm. Westbahn	6	7	5	138.20 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	106,70 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,10 bz
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	148,10 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	144,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	23,25 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	66,40 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,00 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	208,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	34,00 bzB
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	102,70 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,30 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	248,00 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	198,00 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	638 50-636,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	406,50 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	254,50-257,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	52,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	167,80 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	73,50 B
Rheinische	7	6½	6½	163,90 bz
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,00 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,50 etbzB
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,50 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	34,00 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,80 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	213.50 bz
Warschau-Wien	11⅔	10	4	268,00 bzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,80 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	55,30 G
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	95,00 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,25 G
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	94,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	52,25 bzB
Märkisch-Posener	5	5	5	108,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89.25 etbzG
do. Lit. C.	5	5	5	126,20 bz
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,10 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	90,60 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	50,00 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	71,10 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	163,00 bzG
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	77,25 G
Weimar-Gera	0	0	5	39,50 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	91,20 bzG
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	195,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	124,00 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4⅛	4½	4	77,75 bzB
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	99,00 bzB
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	103,75 bzB
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	111,80 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	93,20 G
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	111,50 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	177,75 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	6⅙	4	111,70 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	123,90 bz
Deutsche Bank	9	10	4	176,50 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,50 bz
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	98,00 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	232,50 bz
do. ult.	10	10	4	232,90-232,00
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	137,50 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,10 G
do. junge	5	5½	4	98,75 bz
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	124 00 G
Hannov. Bank	4½	5½	4	107,60 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	165,30 bzB
Luxemburg. Bank	10	8½	4	143,76 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	117,75 bz
Meininger do.	9	5	4	107,00 bzG
Nordd. Bank	10	10	4	193,90 bz
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	62,50 bzB
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	100,50 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	639,50-638,00
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	112,90 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,10 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	117,75 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	127,60 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	115,25 G
Wiener Unionsbk.	6	7	4	269,50 G

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 B

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,20 G
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	33 50 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	57,90 bzB
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,00 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	95,90 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	59,25 bzG
Dortm. Union	0	—	4	15,40 G
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	96,80 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	118,40 G
Lauchhammer	0	—	4	32.10 bz
Marienhütte	4	0	4	60,25 bzG
Cons. Redenhütte	8	—	4	104,00 bzG
do. Oblig.	6	6	6	107,00 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108 50 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,00 G
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,00 G
do. Oblig.	5	5	5	107,00 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	67,25 G
Groschowitzer do.	4	6½	4	78.00 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	72.00 G
Vorwärtshütte	0	0	4	29,00 B
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	94,40 G
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	81 50 bzG
do. Strassenb.	6¼	5½	4	124,90 bz
Erdm. Spinnerei	0	0	4	34,50 G
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	83,25 bzG
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	57,00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,00 G
Schl. Leinenind.	6	—	4	101,00 bzB
do. Porzellan	2	0	4	27.10 bzG
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	33,00 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Wien, 23. Aug. [Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn] (gesammtes Netz) betrugen in der Zeit vom 11. bis zum 20. August 259,895 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Minder-Einnahme von 20,302 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in der Zeit vom 11. bis zum 20. August 214,873 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Minder-Einnahme von 4742 Fl.

[Oberschlesische Eisenbahn.] Der „R.-A." veröffentlicht einen allerh. Erlaß, betreffend anderweitige Verwendung eines Theiles der durch die Privilegien a. vom 28. März 1870, b. vom 4. November 1872, c. vom 9. April 1873, d. vom 9. Juni 1879, e. vom 5. Januar 1880 genehmigten Prioritätsanleihen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Deckung der für Rechnung des noch unbegebenen Theils der Stammactien Litt. E., im Betrage von 13,338,000 M. — von deren Emission Abstand genommen worden ist — bereits vorschußweise verausgabten, beziehungsweise für bereits im Bau begriffene Strecken noch erforderliche Beträge in Höhe von rot. 4,300,000 M., ferner veröffentlicht der „R.-A." die Concessions-Urkunde, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn 1) von Rybnik nach Loslau, 2) von Inowraclaw nach Montwy, 3) von Strehlen nach Nimptsch durch die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, 23. August. [Producten-Bericht.] Die Stimmung am heutigen Getreidemarkt war eher matt und der Verkehr nur wenig belebt. — Weizen loco blieb fest im Werthe gehalten, während die Terminpreise, mit Ausnahme per October, wofür wesentlich mehr bezahlt werden mußte, eine schwache Haltung zeigten. Gekündigt 1000 Ctr. — Roggen zur Stelle behauptete sich ziemlich gut im Werthe, wogegen Lieferung eher etwas billiger erhältlich war. — Hafer loco sowohl, als auch auf Termine, blieb schwach preishaltend. — Roggenmehl hat eine kleine Preisermäßigung erfahren. Gekündigt 1500 Ctr. — Rüböl war anfänglich merklich im Preise gedrückt, hat sich aber später wieder so ziemlich erholt. — Mit Spiritus war es flau und nicht unwesentlich niedriger als gestern.

Weizen loco 200 bis 238 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, feiner gelber märkischer 233 M. ab Bahn bez., per August 231 M. bez., per September-October 227½—230½ M. bez., per October-November 224½ bis 225½ M. bez., per November-December 223½—224 M. bez., per April-Mai 224½—225 Mark bez. — Roggen loco 181—188 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, neuer inländischer 184 bis 185½ Mark ab Bahn und Kahn bez., per August 181½—181¾—181½ M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 174½—175 bis 174¾ M. bez., per October-November 170½—170—170½ M. bez., per November-December 167½—167¼—167½ M. bez., per December-Jan. — Mark bez., per April-Mai 165½—166—165½ M. bez. — Mais loco 143 bis 147 Mark nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per August 142 M. bez., per September-October 142 Mark bez. u. Br., per October-November 143½ M. nom., per November-December 145 M. bez., per April-Mai 139 M. Gd. — Gerste loco 145 bis 185 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert. — Hafer loco 140—175 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 145—155 M. bez., russischer 144—153 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 153—158 M. bez., schlesischer 145—157 M. bez., böhmischer 145—157 M. bez., feiner weißer mecklenburgischer 162—166 M. ab Bahn bez., per September-October 143½ Mark nom., per October-November 145 M. nom., per November-December 146—145½ Mark bez., per April-Mai 149—148 Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 184—210 Mark, per 1000 Klgr., Futterwaare 165 bis 183 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,00 bis 28,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 26,50 bis 25,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 25,50 bis 24,50 M. bez., per August 24,80—24,65 Mark bez., per August-Sept. 24,40—24,20 Mark bez., per September-October 24,00—23,90 Mark bez., per October-November 23,40—23,30—23,35 M. bez., per November-December 23,00 M. bez., per April-Mai 22,80—22,75 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 M. bez., Rübsen 250 bis 263 Mark bez. — Rüböl loco 57 M. bez., per August 56,4—56,6 M. bez., per August-September 56,4—56,6 M. bez., per September-October 56,4—56,6 Mark bez., per October-November 56,6—56,8 Mark bez., per November-December 56,7 bis 57 bis 56,9 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 57—57,2 Mark bez. — Leinöl loco 62 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 24,5 M. bez, per August 24,2 Mark nom., per September-October 24 Mark bez., per October-November 24,6 Mark bez., per November-December 25,2—25,1 Mark bez.

Spiritus loco ohne Faß 59,8—6 M. bez., per August 60—59,8 M. bez., per August-September 58,9—58,3—58,5 M. bez., per September-October 56,4—56—56,1 Mark bez., per October-November 55,2—55—55,1 Mark bez., per November-December 54,3—54—54,1 M. bez., per April-Mai 54,6—54,3—54,5 Mark bez. Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 230 M. per 1000 Klgr., für Mais auf 142 M. per 1000 Klgr., für Roggenmehl auf 24,70 M. per 100 Klgr.

Breslau, 24. Aug., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen ziemlich fest, bei mäßigem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,80 bis 21,60—22,40 Mark, gelber 20,40—21,00 bis 21,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Stimmung, per 100 Kilogr. 16,40 bis 17,00—17,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste behauptet, per 100 Kilogr. 12,80 — 14,20 Mark, weiße 14,40 bis 15,20 Mark.

Hafer preishaltend, per 100 Kilogr. neuer 12,00—12,50—13,00 bis 13,60 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80—12,50 Mark, blaue 11,00—11,60—12,30 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten behauptet.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	50	24	50	23	50
Winterrübsen	24	75	23	50	22	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,40—7,60 Mark, fremde 7,10—7,30 Mark, September-October 7,50 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,30—9,50 Mark, fremde 8,50—9,20 Mark.

Kleesamen schwach angeboten, rother unverändert, per 50 Kilogr. 33—36—40—46 Mark, — weißer fest, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,25—31,00 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,00—3,20 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 28—30 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Rio de Janeiro, 22. August. Wechselcours auf London 22¾, do. auf Paris 419. Tendenz des Kaffeemarktes: Weichend. Preis für good first 4800 bis 4950. Durchschnittliche Tageszufuhr 12,750 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 58,000, do. nach dem Canal und Nord-Europa 20,000, do. nach dem Mittelmeer —, Vorrath von Kaffee in Rio 192,000 Sack.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 23., 24.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 22°,2	+ 18°,9	+ 18°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	748''',9	745''',9	743''',8
Dunstdruck (mm)	8,2	10,0	13,4
Dunstsättigung (pCt.)	41	61	83
Wind	NW. 1.	SO. 2.	NW. 1.
Wetter	heiter.	wolkig.	trübe. Nacht Regen.
Wärme der Oder (C.)			20°,0.

Wasserstand. Breslau, 24. Aug. O.-P. 4 M. 34 Cm. U.-P. — M. — Cm.
23. Aug. O.-P. 4 M. 40 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Breslauer Börse vom 24. August.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 102, 00 bez. u. Gd. Preuß. consol. Anleihe 4½% 106, 30 Br. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 94, 25 etw. bez., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 101, 75 Gd. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 100, 80 Br. Schlesische Rentenbriefe 4% 101, 25 Br. Posener Rentenbriefe 4% —, —. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 70 Br., do. 4½% 106, 80 Br., do. 5% 105, 10 Gd. Freiburger Prioritäten 4% 100, 75 Gd., do. 4½% 103, 00 Gd., do. Stamm-Actien 107, 50 Br. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 75 Br., do. Lit. D. 4% 100, 80 Gd., do. Lit. F. 4½% 104, 00 Br. Rechte-Oder-Ufer 4½% 104, 25 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 247, 75—248 bez., do. Lit B. —,—. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 18, 50 bez. u. Br., do. Stamm-Prioritäten 71 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 167, 75 bez., do. Stamm-Prioritäten 163, 75 Gd. Galizische (Carl-Ludwig) —,—. Lombarden —,—. Franzosen —, —. 6% neue Rumänen 104, 25 Br. Oesterr. Goldrente 81, 75 Br., do. Silberrente 68, 25—15 bez. u. Gd., do. Papierrente 67, 50 Br., do. 1860er Loose 127 Br. Ungar. Goldrente 102, 60 Gd. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 58, 25 bez. Russische 1877er Anleihe 94, 50 Gd., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 104, 25 Br. Breslauer Wechslerbank 112 Gd. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 115, 50 Br., gestern 115, 50 bez. Schlesische Boden-Credit-Actien 114 Br. Oesterr. Credit-Actien —,—, per ultimo 633—38 bez. Breslauer Straßenbahn 124 bez. Linke —, —. Donnersmarckhütte 60, 10—15 bez. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 42, 50 Gd. Schlesische Immobilien 78 Br. Kramsta 101 Gd. Oppelner Cement —, —. Silesia 99, 50 bez. Laurahütte 118 Gd., per ultimo 118, 25 bez. Oesterr. Noten 174, 60 bez. u. Br. Russische Noten 219, 15 bez. u. Gd. — Fest.

Breslau, 24. August. Preise der Cerealien.
Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare.			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrgst.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Weizen, weißer	22	30	22	10	21	90	21	60	21	10	20	60
Weizen, gelber	21	60	21	40	21	20	21	—	20	80	20	60
Roggen	17	20	16	80	16	60	16	40	16	20	16	—
Gerste	15	—	14	80	14	20	13	80	13	20	12	40
Hafer alter	15	—	14	20	13	20	12	60	12	20	11	60
Hafer, neuer	13	20	13	—	12	80	12	60	12	40	12	—
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Raps	25	—	24	—	22	75
Winter-Rübsen	24	50	23	50	22	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, neue, pro 50 Liter 2,50—3,00—3,75 Mark je nach Quantität und Qualität.

Breslau, 24. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.), gek. 1000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — Mark, per August 172 Mark bez., schließt 173 Mark Br., August-September 171 Mark Gd., September-October 169 Mark Gd., October-November 167 Mark Br. u. Gd., November-December 163 Mark Gd., April-Mai 161 Mark Br.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 218 Mark Gd., August-September — Mark, September-October 218 Mark Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 131 Mark Gd., August-September — Mark Br., September-October 128 Mark Gd., November-December 132 Mark Gd., April-Mai 137 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, August-September 260 Mark Br., 256 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) etwas matter, gek. — Ctr., loco 55,50 Mark Br., per August 55 Mark Br., August-September 55,50 Mark Br., September-October 54 Mark bez., October-November 54,50 Mark Br., November-December 54,75 Mark Br., December-Januar 55,25 Mark Br., April-Mai 55,50 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per August 27 Mark Br., 26,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.), etwas matter, gek. — Liter, per August 57—56,70 Mark bez., August-September 55,80 Mark bez., September-October 54 Mark bez., schließt 54,10 Mark Gd., October-November 52,50 Mark Br. u. Gd., November-December 52,10 Mark Gd., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 52,50—52,70 Mark bez. u. Gd., Mai-Juni 53,20 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 25. August.
Roggen 173, 00 Mark, Weizen 218, 00, Hafer 131, 00, Raps —, —, Rüböl 55, 00, Petroleum 27, 00, Spiritus 57, 00.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 24. Aug., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 637, —. Staats-Bahn 634, —. Lombarden —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —. Oberschl. —, —. Ziemlich fest.

(W. T. B.) **Berlin**, 24. Aug., 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 638, —. Staatsbahn 631, 50. Rumänen, neue 103, 90. Laurahütte 118, 40. II. Orient 61, 90. Russische Noten 219, 50. Ungar. Goldrente 79, —. do. 4proc. 79, —. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden —. Oberschlesische 248, 20. Fest.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 232, 50, April-Mai 226, 75. Roggen Sept.-Octbr. 175, 75, April-Mai 166, 25. Rüböl Sept.-Oct. 56, 60, April-Mai 57, 20. Spiritus August-Sept. 58, 80, Septbr.-Octbr. 56, 40. Petroleum Sept.-Oct. 24, —. Hafer Sept.-Oct. 143, 20.

(W. T. B.) **Wien**, 24. Aug., 10 Uhr 14 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 365, —. Ungar. Credit 355, —. Staatsbahn —, —. Lombarden 146, 50. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 34½. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 35. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente 117, 90. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Fest.

(W. T. B.) **Wien**, 24. Aug., 11 Uhr 20 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 362, 70. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 364, —. Lombarden 146, 25. Galizier 331, —. Anglo 162, —. Napoleonsd'or 9, 34½. Oesterr. Papierrente 77, 50. Marknoten 57, 30. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente 117, 90. 4proc. ungarische Goldrente 90, 52. Ungar. Papierrente 90, 70. Elbthalbahn — —. Gedrückt.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend ½7 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag unser heißgeliebter und guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schichtmeister
Alexander Golly,
im 61. Lebensjahre, was wir hiermit anstatt jeder besonderen Meldung Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen.
Samuelsglückgrube, [3367]
den 23. August 1881.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet in Beuthen OS. am Donnerstag, den 25. August c., um 9 Uhr Vormittag, statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, [3368]
der Kaufmann
Salo Fuchs,
im 72. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittend, zeigen dies allen Verwandten und Bekannten an
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Dresden, den 23. August 1881.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.